

## Demokratie – Anspruch und Wirklichkeit

*Eine Auseinandersetzung mit den zahlreichen Facetten von Demokratie sowie (aktuellen) Herausforderungen in der Demokratie*

Eine demokratische Grundhaltung bildet die Basis für eine gelingende Antisemitismusprävention. In diesem Modul sollen den TN die einige Facetten gelebter Demokratie deutlich werden. Sie lernen dabei, dass Demokratie über eine Regierungsform hinaus auch als eine Lebensform verstanden werden kann. Gleichzeitig werden auch (aktuelle) Herausforderungen der Demokratie in Deutschland nicht ausgeklammert, sondern mit Hilfe einer Positionierungsübung zur Sprache gebracht. So werden Ängste, Kritik und Empörungen wahr- und ernstgenommen, ohne dabei eine Komplexitätsreduzierung durchzuführen.

### ZIELE

- Die TN setzen sich, in Anknüpfung an ihr bereits vorhandenes Wissen, mit den verschiedenen Facetten von Demokratie auseinander.
- Die TN erkennen auch ihren Anteil an demokratischen Prozessen in der Gesellschaft (Lebensform, Partizipation).
- Die TN erkennen die (positiven) Aspekte und Ansprüche von Demokratie und die Relevanz von Demokratie als „Werkzeug“ gegen Diskriminierung.
- Die TN setzen sich sowohl mit der Komplexität von Demokratie als auch mit (aktuellen) Herausforderungen der Demokratie in Deutschland auseinander. Dies soll sie dabei unterstützen, ihre Unzufriedenheit nicht gegen Einzelpersonen, Gruppen oder gesellschaftlich verbreitete Feindbilder zu richten, sondern diesen Frust rational verorten zu können.

### VORBERMERKUNG

Für dieses Modul sind keine spezifischen Kenntnisse der TN erforderlich, da es an ihr vorhandenes Wissen anknüpft. Es eignet sich gut als Einstieg, um sich anschließend mit Diskriminierungsformen im Allgemeinen und Antisemitismus im Speziellen auseinanderzusetzen.

Baustein	Kurzbeschreibung	Zeit
<b>Demokratie</b>	Anhand eines Brainstormings in Kleingruppen und eines anschließenden gemeinsamen Gesprächs werden die verschiedenen Facetten von Demokratie deutlich und eine erste Verbindung zwischen Demokratie und aktiver Entscheidungsteilhabe gegen Diskriminierung wird geschaffen.	60 min
<b>Anspruch und Wirklichkeit</b>	Anhand einer Positionierung kommen die TN zu den (positiven) Aspekten und Ansprüchen von Demokratie, aber auch zu (aktuellen) Herausforderungen in der Demokratie ins Gespräch.	20 min

## 1. Baustein: Demokratie

Anhand eines Brainstormings in Kleingruppen und eines anschließenden gemeinsamen Gesprächs werden die verschiedenen Facetten von Demokratie deutlich und eine erste Verbindung zwischen Demokratie und aktiver Entscheidungsteilhabe gegen Diskriminierung wird geschaffen.

Dauer: 60 Minuten

Raum, Aufbau: Kleingruppen

Material: Marker, Moderationskarten, Pinnwand und Nadeln

### ZIELE

Die TN aktivieren ihr vorhandenes Wissen zu Demokratie, erkennen deren verschiedene Facetten und können diese systematisieren. Sie erkennen ihren partizipativen Anteil an demokratischen Prozessen und die Verbindung zwischen Demokratie und ihrer Relevanz als „Werkzeug“ gegen Diskriminierung.

### DURCHFÜHRUNG

Die TN finden sich in Kleingruppen mit jeweils drei bis maximal fünf TN zusammen. Sie erhalten die Aufgabe, alles zu notieren, was ihnen zu den Begriffen „Demokratie“ bzw.

„demokratisch“ einfällt. Dafür erhalten sie Moderationskarten und werden gebeten, einen Gedanken bzw. ein Stichwort, das ihnen spontan einfällt, auf Moderationskarten festzuhalten. Dafür haben sie 15 Minuten Zeit.

Anschließend kommen sie im Plenum zusammen und die TM erklären die vorbereitete Pinnwand mit ihren drei Kategorien: Demokratie als Herrschafts- bzw. Regierungsform, Demokratie als Lebensform und Werte und Rechte von Demokratie (siehe beispielhafte Tabelle am Ende dieser Beschreibung).

Die erste Gruppe wird nun gebeten, ihre Gedanken aus der Gruppenarbeit mit der gesamten Gruppe zu teilen. Gemeinsam wird überlegt, in welche Kategorie ihre jeweilige Moderationskarte passt (fließende Übergänge sind möglich!). Die folgenden Gruppen ergänzen die Pinnwand mit ihren auf Moderationskarten zuvor gesammelten Gedanken, die ebenfalls den Kategorien zugeordnet werden.

Hierbei sollte darauf eingegangen werden, dass Demokratie von Partizipation lebt und mehr als eine Regierungsform ist: Demokratie als Lebensform bezieht demokratisches Handeln nicht nur auf das Handeln zwischen Staat und Bürger\*innen, sondern auch auf die Form des alltäglichen Zusammenlebens.

Wenn alle Gruppen ihre Gedanken vorgestellt haben, erklären die TN den Zusammenhang zwischen Demokratie und dem Verbot von bzw. dem Einsatz gegen Diskriminierung: Ein Grundprinzip einer demokratischen Gesellschaft ist die Würde jeder Person und das Recht auf gleiche Entfaltungsmöglichkeiten. Diskriminierung verletzt dieses Prinzip. Eine demokratische Gesellschaft muss sich also der Diskriminierung konsequent entgegenstellen. Sich gegen Respektlosigkeit, Feindschaft bzw. Hass gegenüber Jüdinnen\*Juden – also gegen Antisemitismus – einzusetzen, ist demnach ein wichtiger Beitrag zu einer demokratischen Gesellschaft.

Beispielhafte Tabelle zum besseren Verständnis von Demokratie, aufgeteilt in drei Kategorien:

<b>DEMOKRATIE</b>		
<b>Regierungsform</b>	<b>Lebensform</b>	<b>Werte &amp; Rechte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Parlamentarismus</li> <li>• Rechtsstaatlichkeit</li> <li>• Gewaltenteilung</li> <li>• Parteien</li> <li>• Politiker*innen</li> <li>• Mehrheitsprinzip</li> <li>• Volkssouveränität</li> <li>• Opposition</li> <li>• Wahlen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürger*innen-initiativen</li> <li>• Selbstorganisationen</li> <li>• Demonstration</li> <li>• Petitionen</li> <li>• Meinungsvielfalt</li> <li>• Debatte</li> <li>• Kompromisse</li> <li>• Demokratisches Bewusstsein</li> <li>• Liberale Haltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschenrechte</li> <li>• Grundgesetz</li> <li>• Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz</li> <li>• Menschenwürde</li> <li>• Diskriminierungsverbot</li> <li>• Gleichberechtigung</li> <li>• Recht auf Leben und Freiheit</li> <li>• Meinungsfreiheit</li> <li>• Religionsfreiheit</li> <li>• Versammlungsfreiheit</li> <li>• Asylrecht</li> </ul>

#### **TIPPS & HINWEISE**

- Die TM müssen ein gewisses Hintergrundwissen zu den Facetten von Demokratie mitbringen.

## 2. Baustein: Anspruch und Wirklichkeit

Anhand einer Positionierung kommen die TN zu den (positiven) Aspekten und Ansprüchen von Demokratie, aber auch zu den (aktuellen) Verbesserungspotenzialen der Demokratie ins Gespräch.

Dauer: 20 Minuten

Raum, Aufbau: möglichst große freie Fläche

Material: Kreppband, drei beschriftete Moderationskarten, Material „Zitate Demokratie“

### ZIELE

Die TN werden zur Diskussion über die (positiven) Aspekte und Ansprüche von Demokratie, aber auch die (aktuellen) Problemen in der Demokratie in Deutschland angeregt. Dies soll sie dabei unterstützen, ihre Unzufriedenheit nicht gegen Einzelpersonen, Gruppen oder imaginierte „ominöse Mächte“ zu richten, sondern sie rational strukturell verorten zu können. So werden Ängste, Kritik und Empörungen wahr- und ernstgenommen, jedoch ohne komplexitätsreduzierende Erklärungen dafür gelten zu lassen. Zugleich werden erste Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

### DURCHFÜHRUNG

Vor Beginn der Übung ziehen die TM mit einem Kreppband eine Linie durch den Raum und legen drei beschriftete Moderationskarten („0%“ – „50%“ – „100%“) gut sichtbar entlang dieser Linie auf den Boden. Es sollte genug Platz vorhanden sein, damit sich die TN an dieser Linie aufstellen können.

Ein\*e TM liest nun eine Frage vor (siehe unten) und die TN stellen sich wie entlang einer Skala an der Linie auf, je nachdem, in welchem Ausmaß sie der Aussage zustimmen.

Einzelne TN können ihre Positionierung nun begründen und es kann gemeinsam diskutiert bzw. reflektiert werden: Warum stehst du hier? Wer möchte etwas dazu sagen? (Die TN antworten auf freiwilliger Basis. Als Satzanfang empfiehlt sich „Ich stehe hier, weil...“).

Diese Vorgehensweise wird mit den weiteren Fragen wiederholt. Nach jeder Frage wird die Diskussion von den TM zusammengefasst und ergänzt.

#### Erste Frage: Wie demokratisch ist Deutschland?

##### Hintergrund zur ersten Frage:

Hier empfiehlt es sich, aktuelle Probleme, z.B. unterschiedliche Partizipationsmöglichkeiten an politischen Entscheidungen und Prozessen oder weitere Erfahrungen struktureller Diskriminierung zu thematisieren.

Dadurch soll deutlich werden, dass auch in Demokratien nicht alles ideal abläuft – so auch nicht in der Demokratie in Deutschland oder in der Demokratie in Israel. Jedoch (siehe Material „Zitate Demokratie“): „Wenn die Demokratie nicht die ideale Ordnung von Staat und Gesellschaft ist, so ist bisher jedenfalls noch keine bessere erfunden worden. Sie ist die einzige, die ein System von Spielregeln zur Verfügung stellt, in dem Konflikte friedlich ausgetragen, Kompromisse gefunden und Fehler korrigiert werden können.“ (Horst Pötzsch [2009]: Demokratie. Online verfügbar unter <https://www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-demokratie/39287/demokratie?p=all>)

Gleichzeitig sollten auch (individuelle und kollektive) Mitgestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten wie Teilnahme an Wahlen, Demonstrationen, Petitionen und politischen Gruppen besprochen werden und auf eventuelle Erfahrungen damit eingegangen werden. Es können auch positive Beispiele genannt werden, wo Veränderungen herbeigeführt bzw. unliebsame Entscheidungen rückgängig gemacht wurden: z.B. Errungenschaften der Frauenbewegung(en), z.B. die Einführung des Wahlrechts für Frauen im Jahr 1918 oder Strafbarkeit bei Vergewaltigung in der Ehe im Jahr 1997, Errungenschaften der Klimagerechtigkeitsproteste, wie der Erhalt des Hambacher Forstes im Jahr 2020.

#### Zweite und dritte Frage:

Einleitung: Ein wichtiges „Werkzeug“ gegen Diskriminierung in der Demokratie in Deutschland ist das Grundgesetz. Im deutschen Grundgesetz heißt es (siehe Material „Zitate Demokratie“): *„Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“* (Art. 3 Abs. 3 GG)

- **Was kann dazu beitragen, ein Verständnis für diese Grundrecht im Alltag aller Bürger\*innen zu verankern?**
- **Welche Kategorien fallen dir ein, die womöglich in der Auflistung des Grundgesetzes nicht auftauchen?**

#### Hintergrund zur zweiten und dritten Frage:

Diskriminierung gibt es trotz des Anspruchs, diese zu verhindern.

Im Berliner Landesantidiskriminierungsgesetzes (LADG) wird die Aufzählung beispielsweise noch erweitert (siehe Material „Zitate Demokratie“): *„Kein Mensch darf [...] auf Grund des Geschlechts, der ethnischen Herkunft, einer rassistischen und antisemitischen Zuschreibung, der Religion und Weltanschauung, einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung, des Lebensalters, der Sprache, der sexuellen und geschlechtlichen Identität sowie des sozialen Status diskriminiert werden.“*

Welche Art der Diskriminierung einbezogen wird, wurde und wird also stetig erweitert. Oft sind dabei die Gesetze „langsamer“ als der gesellschaftliche Diskurs und dieser Prozess ist bis heute noch nicht abgeschlossen. Auch hier spielt es eine wichtige Rolle, dass sich alle Menschen beteiligen und Gehör verschaffen (können) und gemeinsam etwas bewegen.

Darüber hinaus sollte die Verwendung des Begriffs „Rasse“ in der Gesetzgebung diskutiert bzw. problematisiert werden:

„Gemeinsam ist den meisten rechtlichen Instrumenten gegen Rassismus, dass sie Schutz vor Diskriminierung über sogenannte Merkmale, Gründe oder Kategorien herleiten, z.B. ‚Rasse‘, ‚Geschlecht‘ oder ‚Behinderung‘. Dieses sogenannte kategoriale Recht gegen Rassismus verbietet also in der Regel nicht ‚rassistische Diskriminierung‘, sondern statuiert ein Verbot von Diskriminierung ‚wegen der Rasse‘ (Art. 14 EMRK), ‚aufgrund der Rasse‘ (§ 1 AGG) oder ‚wegen seiner Rasse‘ (Art. 3 Abs. 3 S. 1 GG). Eine Ausnahme ist bisher § 2 des Berliner Landesantidiskriminierungsgesetzes (LADG): es enthält ein Diskriminierungsverbot u.a.

„aufgrund einer rassistischen und antisemitischen Zuschreibung“ und wählt damit eine postkategoriale Formulierung.“<sup>1</sup>

#### **TIPPS & HINWEISE**

- Die TM müssen Hintergrundwissen zum gewählten Thema parat haben. Hierfür kann u.a. die Auseinandersetzung mit dem Text [Demokratie und Menschenrechte](#) auf unserer Website MALMAD hilfreich sein.
- Begründungen und Eigenpositionierungen der TN sollen ernst genommen und nicht bewertet werden.

---

<sup>1</sup> Liebscher, Doris (2023): „Rasse“, Rassismus, Grundgesetz Zur Debatte um einen ambivalenten Rechtsbegriff. (Online verfügbar: <https://www.bpb.de/themen/rassismus-diskriminierung/rassismus/516707/rasse-rassismus-grundgesetz/>)